Turdus libonyanus.

Der Schlag dieser Drossel ist kurz, wenig voll, aber angenehm lautend, lässt sich indess nicht häufig vernehmen.

Ornithologische Notizen aus Central-Afrika III. Nachtrag 2.

Von
Dr. R. Böhm.

Karema, März 1883.

Von unserer Reise bis zum Tanganika (Bericht nebst Routenskizze an die Afrik. Gesellschaft abgesandt) habe ich nur wenige ornithologische Notizen nachzutragen, mit denen vorläufig meine Beobachtungen in Uniamuesi abschliessen.

Gesammelt wurden noch 16 weitere Arten, nämlich:

No. 336. *Crex.* *)

(Die sehr dichten Schwanz- und Bürzelfedern stark beschädigt).

No. 1088.

Wurde in einem kleinen vergrasten Teich im puri bei Manamlimuka (Ugalla) von einem Hunde gegriffen.

No. 337. *Hyphantornis.*

(Schnabel lang und schwach, schwarzer Zügelstrich.)

No. 1089. ♂.

Dieser kleine gelbe Weber schlüpfte im dichten Ufergebüsch am Mrima-Flusse mit hellem, eigenthümlichen Gesang, der etwas an den Anfang des Schlages von *Cossypha* erinnerte, umher.

338. *Pyromelana.*

No. 1108, 9 ♂♂ Hochzeitskleid.

No. 1110, ♂ juv.

Diesen Feuerfinken traf ich in grossen Mengen in den hohen und dichten Grasdickichten um die Zuflüsse des Ifume in Kawende. Wesen und Geschrei erinnert sehr an *P. flammiceps*, der hier durchaus fehlte, doch ist der Vogel viel scheuer und zieht sich bei Verfolgung sofort in das unergründliche Innere der Sümpfe zurück.

339. *Pyromelana capensis.*

No. 1113, ♂ Hochzeitskleid, einzelne weisse Federn.

Nicht selten bei Karema, zusammen mit *P. flammiceps*, im Februar und März beide im Hochzeitskleide. Ganz entgegen den

*) Da die Sammlungen Dr. R. Böhms, auf welche sich die vorstehenden Notizen beziehen, leider in vollkommen verdorbenem Zustande in Berlin eingetroffen sind, so war es nicht möglich, die einzelnen von dem Reisenden zweifelhaft gelassenen Arten zu bestimmen. H. Schalow.

sonstigen Gewohnheiten der Feuerfinken sah ich diese Art mitten im bergigen Niederwalde auf trockenen Bäumen. Der Flug ist leicht, ruckweise und erinnert, ebenso wie die dabei ausgestossenen Laute, etwas an *Nectarinia*.

340. ?.

No. 1077, ♂ (kleiner grauer Singvogel).

In grösserer Zahl in den dichten Hecken und Büschen um Simbile (30. December). Hat einen hübschen, abwechselnden Schlag.

341. *Anas erythrorhyncha*.

No. 1125, ♂.

Ein angeschossenes Exemplar wurde auf der Station Karema zusammen mit *Chenalopex aegyptiacus* und *Dendrocygna viduata*, welch' letztere Arten sich sehr leicht und schnell völlig eingewöhnten, eine Zeit lebend gehalten. Ich lege den Balg trotz der beschnittenen Flügel als Beweis des Vorkommens bei.

Eine zweite kleine Entenart, von der ein Exemplar erlegt wurde, soweit ich mich erinnere mit hellbrauner, dunkler getupfter Unterseite, untere Schwanzdecken und Bürzel fein quergestrichelt, Spiegel metallgrün und weiss (vielleicht *sparsa*?), konnte ich leider wegen heftigen Fiebers nicht näher untersuchen oder präpariren.

342. *Pelecanus rufescens*.

Ein kleines Exemplar von einem Jäger der Station Karema geschossen, in der Umgegend jedenfalls selten. Ganze Länge 140, Flügel 59 cm. Iris hellllederbraun, Füsse und Nägel hellchamoisgelb, Schnabel graurosa, Haken gelb, Kehlsack bläulich, gelb quergeadert, nackte Kopfstellen gelblichgrau, vor dem Auge ein tiefgrauer Fleck. Federn nur schwach fleischröthlich überflogen. Die Schneppe ganz von der für *rufescens* charakteristischen Form.

343. *Coliosthruthus ardens*.

♂♂. Februar bis März im Hochzeitsschmuck. Häufig im hohen Wiesengrase um Karema. Diese Art muss überhaupt um den Tanganika häufig sein, da die langen Schwanzfedern, in grossen Büschen zusammengebunden, einen beliebten Kopfputz der Eingeborenen, besonders in Marungu, bilden.

344. ?.

No. 1079, ♀ (ähnlich No. 340).

In kleiner Gesellschaft in dem Kakoma benachbarten Tongo (1. Januar 1883). Stösst einen scharfen, etwas zischenden Lockton aus.

345. *Ploceus?*.

No. 1128, ♂. Lg. 10,5 al. 6,6, al. a caud. 1,3.

Iris braun, Schwanz schwarz, Füsse hornbraun, Sohlen hellgelblich.

Dieser niedliche Vogel ist jetzt häufig im Hochgrase um Karema in Gesellschaft von *Pyrom. flammiceps*. Das schwirrende Geschwätz, mit dem die ♂♂ die ♀♀ verfolgen, erinnert an die letztere Art. Die Hoden der erlegten ♂♂ stark angeschwollen. Die rothen Kopffedern sind sämmtlich neu vermausert, z. Th. noch nicht vollständig aus den Kielen hervorgebrochen!

346. *Hirundo filifera*.

No. 1140, ♂, 41, ♀.

Hier und da sieht man Schaaren dieser schönen kleinen Schwalbe über den seichten Lachen am Tanganikastrand umherschweben. Ein Pärchen, vielleicht dasselbe, welches ich schon im vorigen Jahr auf der Station Karema bemerkte, baute während des Februar ihr Nest an der Decke eines im oberen Stock des Wohnhauses gelegenen Zimmers. Das Nest ist aus Lehm gefertigt, unten spitz zulaufend und mit Stroh etc. ausgepolstert.

347. *Hypochera nitens*.

No. 1138, ♂.

In den Wiesen bei Karema. Die erlegten Exemplare tief stahlblau scheinend. Schnabel weiss, nicht roth!, Füsse hellrosa.

348. *Colius leucotis*. (?, nicht *striatus* Not. II.)

No. 1130, 39.

In einigen Punkten von der Beschreibung bei F. u. H. abweichend: Stirn, Zügel, Kinn schwärzlich, Kehle und Brust fein quergebändert, Ohrgegend bläulich weissgrau, seidenglänzend, dieser Ton sich über Kehle und Oberbrust verbreitend Firstenbasis des Oberschnabels und kleiner Fleck am Mundwinkel bläulichweiss, Unterschnabel an der Basis schwarz, sonst röthlichweiss. Augenkreis schwärzlich (nicht roth!) Iris braun, über der Pupille tiefgrün, dann hochgelb.

Die vorderen grossen Schilder der Füsse korallroth, Hinterseite und Sohlen hellgelblich, ♂ Lg. 34,5, al. 10,3, al. a caud. 21.

In kleinen Schaaren treibt sich dieser Mäusevogel in den Büschen um Karema umher. Die Vögel sind durchaus nicht scheu, verlangen aber bei ihrer sehr derben Haut zur Erlegung einen verhältnissmässig scharfen Schuss und entkommen, wenn nur verwundet, sehr leicht, indem sie mit grosser Schnelligkeit durch Gestrüpp und

Gebüsch schlüpfen. Die jetzt reifen wilden Weinbeeren scheinen ihre Lieblingsnahrung zu bilden und werden sie davon sehr fleischig und fett. Ein erlegtes ♂ hatte ausserordentlich angeschwollene Hoden. Am 6. März erhielt ich das Nest mit 2 schwärzlich bespritzten, bereits angebrüteten Eiern.

349. *Charadrius damarensis.*

No. 1147, ♂; 1136, 44 ♀.

Kleine Trupps am Sandufer des Tanganika.

350. *Tringa subarcuata.*

No. 1143, 1145, 1146.

dto.

351. *Tringa* sp.

No. 1148 (defect).

Von *Sterna* sp. (vom Wualaba und Tanganika eingeschickt) sah ich je ein einzelnes Exemplar am 9. December 1882 über Gonda, am 29. December am Katuma-Fluss, viele über der grossen Katani-boga.

Calamoherpe sp. (früher eingesandt) war am 9. December wieder bei Gonda eingetroffen und wurde, wie auch *Acrocephalus* sp. (dto.) bis hierher überall an geeigneten Localitäten bemerkt. *Ciconia alba* sah ich in grosser Schaar am 14. December bei Gonda, vereinzelt Anfang Januar bei Kakoma. *Merops apiaster* (*Böhmi*?) von Anfang Januar wieder häufig bei Kakoma, dann in ganz Ugalla zu beobachten. Am Morgen des 9. Januar sah ich am Ugalla-Fluss eine grosse Schaar dieser schönen Vögel hoch oben, auf dem Hintergrund die prachtvoll rosenroth bestrahlten Wolken, flötend der eben aufgehenden Sonne entgegen schweben. *Steganura Verreauxi* ♂ trug am 14. December noch ihr gewöhnliches, Anfang Februar in Kawende bereits ihr Prachtkleid, *Vidua paradisea* ♂ bereits von Anfang December an ihre lange Schweifschleppe, *Penthetria macroura* war bei Ifume nebst einzelnen, auch hier äusserst scheuen *P. eques* gleichfalls im Hochzeitskleid zu treffen. *Pyromelana flammiceps* sah ich in der Katani-boga, Anfangs Februar theils hell, theils ganz ausgefärbt, *Graculus africanus* am Katuma, 28. Januar z. Th. mit weisslicher Unterseite.

Numida coronata war im Januar allenthalben gepaart anzutreffen, *Sarcidiornis melanotus*, die ♂ mit kolossaler Karunkel (H. 5, L. 6, 9 cm) und ockergelben Federn an den Bauchseiten, *Nettapus auritus* und *Corythornis cristata* dto. an den Flüssen.

Am 18. Januar sah ich mehrere *Dicrurus divaricatus* im Jugendkleid, die mit ihren Alten sonderbare, halb pfeifende, halb zischende Laute ausstossend umherflogen, so dass die Brützeit dieser Art wohl in den November fällt (cf. letzten Bericht).

Merops sp. (klein, mit braunem Kopf) war wieder am Msima, dann auch am Katuma sehr häufig und äusserst zutraulich, *Falco ardosiacus*, dessen klirrender, vibrirender Ruf dem von *alaudarius* gleicht, in grosser Zahl auf den Feldern von Kakoma, neben dieser Art *Buteo* sp.? (= No. 1070), und *Elanus melanopterus*.

Der helle, durchdringende Kukuksruf, den ich häufig am Wala hörte, rührt doch wohl von *Oxylophus afer* her, der an den Flüssen von Ugalla nicht selten ist, von *Coccystes glandarius* vernahm ich im Fluge ein dumpfes Ku-ku, während ein zweites Exemplar mit hellem, indess nicht lautem Rufen antwortete. *Merops superciliosus*, der ganz wie *M. apiaster (?)* flötet, wurde in Kawenda, besonders in der Katani-boga häufig bemerkt. *Ardea melanocephala* (? No. 1101) hakte Abends in zahlreicher Gesellschaft mit tiefem, quarrenden Rufen auf einem trockenen Baum innerhalb der Ortsumzäunung von Gongwe am Rand der Katani-boga auf. Der Magen eines dort im Feld erlegten Exemplars enthielt grosse Heuschrecken und eine fusslose Sepide. *Lanius caudatus* von der Katani-boga an nicht selten pärchen- und truppweis beobachtet.

Sehr interessant war das reiche Vogelleben auf den riesigen, ganz baumlosen Flächen dieser mächtigen boga. Weihen, *Circus ranivorus, C.* sp. (cf. Gonda No. 1019) und eine schöne weisslich-graue Art mit schwarzen grossen Schwungfedern, die leider nicht eingesammelt wurde, *Falco tinnunculus* und *semitorquatus*, Trappen, *Macronyx croceus*, *Merops superciliosus*, *Sterna* sp., *Hirundo rustica* bildeten die Hauptstaffage der glänzend grünen Ebene. Kleine, klare Teiche an ihrem Rande waren von Wassergeflügel, Reihern, namentlich *bubulcus*, der schaarenweis den häufigen Büffel- und Zebraheerden folgte, *Totanus*, *Himantopus*, *Hoplopterus*, *Mycteria*, vor Allem aber von Hunderten von *Plectropterus*, *Sarcidiornis* und *Dendrocygna viduata* belebt, welche vollkommen furchtlos auf wenige Schritt vor dem Beschauer standen, schwammen und ins Wasser einfielen. In dieser weiten Wildniss herrschte unter einem grossen Theil der Thierwelt wirklich noch jene paradiesische Harmlosigkeit, die man sonst selbst im Innern des Continents ganz vergeblich sucht.

Den Tanganika fand ich seit dem vorigen Jahr wieder stark

gefallen, so dass sich die jetzige Uferlinie einige Schritte weiter seewärts hinzieht. Der sonst nur dünn bewachsene Sandstrand hat sich zum grossen Theil mit einer wüsten und fast undurchdringlichen Vegetation bedeckt, die stellenweis als sumpfiger Morast bis an das Wasser selbst tritt, wo man damals ungehindert den weithin nackten, schlickigen Strand passiren konnte. Die ehedem so häufige *Parra* ist, wohl in Folge fortgesetzter Verfolgung, hier ganz verschwunden, *Haliaëtus vocifer* bedeutend seltener geworden. Von *Haliëus lucidus* sah ich wieder nur ein einzelnes Exemplar fast genau auf derselben Stelle, wie im vorigen Jahre. *Himantopus* treibt sich häufig, besonders an binsenbewachsenen Uferstellen umher, ebenso *Totanus canescens* (No. 1135) im Winterkleide (von dem ich, wenn ich nicht irre, bereits ein defectes Exemplar von Ugalla einsandte.) Ausser der erlegten Mövenart scheinen auch einige andere auf dem See vorzukommen, so eine kleine und eine grössere im Allgemeinen dunklere. Von *Rhynchops flavirostris* wurden 2 Exemplare, von *Ibis falcinellus* ein junges ♂ erlegt. *Acrocephalus* knarrt allenthalben in den Binsen, im dichten Ambatschgebüsch pfeift und ruft eine *Phyllopneuste?* in lauten, vollen Tönen. Leider lassen sich die Vögel hier nur aus nächster Nähe erlegen, doch lege ich einen sehr zerschossenen Balg zum Vergleich mit dem im vorigen Jahr hier gesammelten Exemplare bei (No. 1121). *Merops superciliosus* ist in der Strandgegend gewöhnlich und äusserst zutraulich. Weiter landeinwärts sind *Lanius caudatus* und *Centropus nigrorufus (?)* nicht selten, in den Büschen lassen sich *Cossypha intermedia, Prionops Retzii* und *Dryoscopus aethiopicus* hören. Von einem juv. der ersten Art im Journal notirt:

„Schwungfedern grau, die letzten mit röthlichgelbem Anflug und rostrothem Spitzenfleck, do. grosse Deck- und Mantelfedern, letztere mit schwärzlichen Endsäumen. Oberkopf schwarz und rostgelb gemischt, letztere Farbe besonders an der Stirn vorherrschend. Superciliarstreif nur undeutlich, grösstentheils rostgelb und schwärzlich gemischt, nur nach hinten etwas Weiss, Ohrgegend schwärzlich und rostgelb.“

Ein *Cosmetornis vexillarius* ♂ im Hochzeitsschmuck wurde von einem Falken verfolgt und dabei von einem unserer Leute gefangen und mir lebend gebracht. Leider waren die Schmuckfedern wieder abgebrochen resp. ganz ausgerissen. Die grossen Augen dieser Nachtschwalbe schimmern im Leben tief rubinroth. Endlich wurde auch ein ♀ von *Elanus melanopterus* erlegt, welcher Art ich schon

öfters vergebens nachgestellt (No. 1116). Im Magen fand sich eine Ratte.

Ende Februar baute *Hyphantornis nigriceps* schaarenweis auf einer hohen Borassuspalme am Ufer eines kleinen in den Tanganika sich ergiessenden Bergbaches. *Lagonosticta minima*, die in den Dächern der Station ihre Nester anlegt, hatte bereits befiederte Junge. Am 7. März wurden 4 Eier gefunden, welche das zahme Exemplar von *Numida coronata* (cf. Not. II) in der Nähe der Station gelegt. Da dasselbe sich tagsüber häufig entfernt, so ist es wahrscheinlich von einem wilden Hahn getreten worden.

Am 9. März *Dendrocygna viduata* ♀ mit grossen Eiern am Eierstock, das erste Gelege von *Pyromelana flammiceps* und 2 bald flügge Junge von *Nectarinia collaris* in einem pantoffelförmigen Neste, am 11. März bald flügge Junge von *Passer Swainsoni* erhalten.

Budytes flavus und *Lanius collurio* waren Anfang März am Tanganika noch häufig zu sehen.

Ornithologische Notizen aus Central-Afrika III. Nachtrag 3*.

Von

Dr. R. Böhm.

Qua-Mpara, Westküste des Tanganika, am Ausfluss des Lufuku. 10. Juli 1883.

Erlegt und gesammelt wurden an der Ostküste des Tanganika, fast sämmtlich bei Karema, noch 11 weitere Arten, nämlich:

No. 352 (Cat. No. 356) *Anas pileata* Lichst.

Pärchenweis am Sandstrande.

No. 353 (Cat. No. 359) *Sterna nigra* L.

Zusammen mit der anderen Seeschwalbenart über dem Wasser fischend, jedoch bedeutend seltener.

No. 354 (Cat. No. 361) *Otis caffra.*

Am 19. Juni ein prachtvolles ♂ von meinem Jungen am Sandstrande des Sees erlegt: Iris braun, schwärzlich gewässert, nach aussen zu in weisslich übergehend, Oberschenkel grau, Schneiderand und Unterschnabel weisslich, Füsse schmutzig weisslich, nackter Streif vom Mundwinkel an über die Kopfseiten schwärzlich.

*) Die Sammlungen, welche die vorstehende Arbeit behandelt, sind noch nicht nach Europa gelangt. Es mussten daher die einzelnen Arten nach des Reisenden Bestimmung aufgeführt werden. H. Schalow.